Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 21

Artikel: Bildung und Tugend

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537471

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bildung und Tugend.

Weiherede von Hochw. Herrn Pfarrer Titus Lenherr von St. Fiben, anläßlich der Einweihungsfeier des neuen Schulhauses von kathol. St. Georgen, ob St. Gallen, am 26. April 1904. *)

Unter den festlichen Klängen der Musik haben wir soeben den Einzug zum neuen Schulhause geseiert. Freude erfüllt uns alle, weil an Stelle des alten Hauses ein Bau von imposanter Gestalt, architektonischer Schönheit und praktischer Vollendung die gleiche Aufgabe mit Mut und Jugendfrische auf sich nimmt. "Sei uns gegrüßt", rusen wir daher diesem Hause zu, "sei uns gegrüßt, du schone Etätte, Heim der Kinder und deren Lehrer, Ort der Wisdung, Hort der Eugend."

Ich kann bei biesem feierlichen Anlasse, an welchem ich im Namen ber Schulbehörde von kathol. Tablat diesem Hause ten Gruß zu überbieten die Ehre habe, nichts Besseres tun, als in kurzen Worten an die ideale Aufgabe

erinnern, welcher biefe herrliche Stätte gewibmet ift.

Müßte ich über dieses Portal, über diesen Quadersteinen, die dem Hause das Gepräge des Starken und Ausdauernden verleihen, eine Devise andringen, welche die Bestimmung dieses Hauses zum Ausdruck bringt, ich wählte die Worte: "Scientiæ atque virtuti." "Der Bildung und der Tugend." Das eine Wort gehört zur Schule wie das Andere. Sie sind in der christlichen Schule einander nicht Feind. Im Gegenteil! Es umschlingt sie beide das goldene Band der Freundschaft. Beide bilden die Grundpseiser der wahren Erziehung. Darum mögen sie auch in harmonischem Einklang nebeneinander stehen wie

starte und prachtvolle Saulen eines hehren Baues!

Wenn man fich bas Rind vor bie Augen führt am ersten Schultage, ba es, von ber Mutter geleitet, in die Schule kommt und bann vom Herrn Lehrer unter die A-B-C-Schüßen eingereiht wird, dann ist es noch ein unbeschriebenes Blatt. Bon ben einfachsten Renntnissen weiß es noch nichts. Es ist von fich aus nicht einmal im ftande, den Griffel richtig zu führen. Tritt man bann nach feche ober fieben Jahren wieber vor bas Rind bin, wenn es bie Elementarschule verläßt, und läßt man fich die Arbeiten bes Rindes zeigen, burchblattert und verfolgt man seine Aufsate, prüft man die Probeschriften, betrachtet man feine Zeichnungen, hört man von seinen Kenntnissen im Rechnen, in ber Länder- und Bölterkunde, so darf man in der Tat freudig anerkennen, daß ihm die Schule ein schones Wiffen geboten hat, bant ber Mühen feiner Behrer, bank ber Talente, bie ber Schöpfer bem Rinde gegeben. Un biefer Aufgabe, ber Bermittlung bes Wiffens, ber Heranbilbung zu notwendigen und nüglichen Renntniffen, arbeite nun auch biefes Haus, bas ber fathol. Schuljugend von St. Georgen erbaut worden ift! Gin bleibendes Wiffen moge hier ben Rinbern vermittelt werben, ein Wijen, bas in Fleisch und Blut übergeht, bas ihnen spater im prattischen Leben, wenn sie besselben beburfen, gur Berfügung fteht! Mehr als jedes frubere Zeitalter erhebt bas gegenwärtige an bie Schulung und Bilbung ber Jugend große Aniprüche, - man möchte mitunter meinen, fast allzugroße. — Ohne Renntnisse ber Glementars schule kann ber Bürger eines zivilifierten Landes nicht mehr burchkommen, und in taufend Follen ift ber Analphabete ein gefesselter und geschlagener Mann.

Allein nicht bloß Schule bes Wissens, sondern auch Bflanzstätte der Tugend soll dieses neue Gebäud: werden. Denn nicht bloß unterrichtete, sondern auch gute Menschen soll die Schule der menschlichen Gesellschaft geben,

^{*)} Auf Bunsch mehrerer Lehrer hat der sehr verehrte herr Berfasser das Manustript gütigst ben "Bädagog. Blätter" überlassen.

nicht bloß Renntnisse soll sie mitteilen, sondern auch Charaftere heranbilden; gute Menichen, welche burch gewiffenhafte Erfüllung ihrer Pflichten gegen Gott, gegen ihres Gleichen, gegen Familie, gegen Kirche und Staat bie allgemeine Wohlfahrt sichern. Gie muß in ben jugendlichen Bergen bie Reime der Leidenschaften schwächen und dort die Tugenden zur Blüte bringen, welche den guten Sohn, den braven Bater und Bürger kennzeichnen. Sie muß gehorsame und ehrerbietige, fromme und sittenreine Rinder heranbilden, Gatten, beren Liebe nie erkaltet, Eltern, beren Sorge es ebenso sehr ift, Die Seelen ihrer Rinder gu leiten, als um materiellen Gewinn fich zu fummern. Dienft boten, die mit Eifer und Treue dienen, Handwerker, Gewerbetreibende, Gefchäftsleute, die jeder in seinem Stande sich bestreben, keine ihrer Pflichten zu vernachläffigen. Aber feine Macht ber Erbe ift imstande, dieses Alles zu bewirken, außer die Religion, welche Gott über die Menschheit f'ellt als ben höchften Belohner bes Guten und unbestechlichen Racher bes Bofen. - Die Religion, welche bem Menschen sein lettes Ziel und Ende zeigt und ihm bie Mittel in die Sand gibt, basselbe zu erreichen - fie allein vermag es.

Darum haben wir innert die hellen Räume dieses Shulhauses, in diese lichten Lehrfale bas Sinnbild unferes Glaubens erhoben, - bas Rrugifix, von bem herab bie bochtte Beisheit und vollenbete Tugen b zu ben Rinbern Mit bem Bilbnis besjenigen haben wir biefe Schulzimmer geschmudt, ber einst als Rind unter ben Lehrern weilte, sie bescheiben fragte und ehrerbietig ihre Lehren hörte, im Mannesalter als göttlicher Rinderfreund die Rinder an sein Herz kommen ließ und jene tabelte, welche fie von ihm entfernen wollten. Moge nun die Rinberschar, die nachste Woche in biefes Schulhaus eingiehen wird, unter ber Leitung ihres Lehrer und ihrer Lehrerin in diefer neuen Pstanzstätte der Wiffenschaft und Tugend für ihre Lebensaufgabe glücklich heranwachsen! Mogen spatere Geschlechter in ihr finden, was wir heute biefer Stätte gewünscht! Möge dem Lehrerstand ein segensreiches Wirken auf alle Beiten hier beschieden sein! Moge über bieser Bilbungestätte, Die sich wie ein herrliches Denkmal der fortschrittlichen und schulfreundlichen Gesinnung der katholischen Schulgemeinde von Tablat auf dieser Hoche erhebt, in der Rahe St. Gallens, wo vor Jahrhunderten an der Gallus. zelle bie erste Schule in biesem Lande emporrantte, moge über biesem Hause der Segen Gottes walten für und für!

🥯 Vom eidgen. Turnverein. 🧩

Der eibg. Turnverein tagte den 15. Mai in Bern. Sämtliche Verbände waren burch 178 Abgeordnete vertreten. Auch Ehrenmitglieder und alte Turner waren anwesend. Prof. Rradolfer (Frauenfeld) eröffnele die Bersammlung, inbem er ihren Zweck bahin prazisierte, Stellung zu nehmen zu ben Bestrebungen für eine neue eibg. Wehrverfassung, soweit biese bie förperliche Erziehung ber schmeizerischen Jugend berührt. Er erinnerte an die erste Bestimmung ber Bereinsftatuten, wonach ju ben besondern Aufgaben bes eibg. Turnvereins bie harmonische Erziehung ber schmeizerischen Jugend gehört. Die Militaror= ganisation von 1874 machte es ben Kantonen zur Pflicht, für ben Turnunterricht in ben Schulen und für die militarische Borbildung nach dem Austritt aus ber Bolfsschule zu sorgen. Run muffe leider feftgeftellt werben, daß ber Turnunterricht in den Schulen immer noch ungenügend sei und ein obligatorischer Turnunterricht vom 15.—20. Altersjahr nicht bestehe. Was ist zu tun, um Darüber soll bie heutige Versammlung sich diese Mängel zu beseitigen? Bichotte (Bafel) entwickelt im Auftrage bes Zentralfomitees aussprechen.